

Zukunft braucht Vielfalt

Mit ihrem Engagement in der **Architektenkammer Nordrhein-Westfalen (AKNW)** mit der **Architektinnen Initiative NRW** bringt **Susanne Gombert, Head of Business Development bei LAND Germany**, die interdisziplinäre und Natur-Positive Perspektive von LAND in den fachlichen Diskurs über die Zukunft der Planung ein. Im Interview teilt sie Einblicke in ihre Vision für die Zukunft der Planung: eine Kultur der Zusammenarbeit, in der unterschiedliche Perspektiven zusammenkommen, Vielfalt zur Stärke wird und Landschaft als Grundlage zukunftsfähiger Städte verstanden wird.

1. Als Mitglied der Architektenkammer engagierst Du Dich mit der Architektinnen Initiative NRW aktiv. Warum ist es wichtig, dass mehr Frauen die Zukunft des Berufs mitgestalten, und was muss sich noch ändern?

Ich bin Stadtplanerin in der Landschaftsarchitektur und setze mich für resiliente, Natur-Positive Städte ein. Resilienz entsteht für mich aber nicht nur in unseren Landschaften, sondern auch in unserem Berufsstand. Ich bin überzeugt, dass die besten Entscheidungen dort entstehen, wo unterschiedliche Perspektiven zusammenkommen.

Unsere Branche wird vielfältiger, dennoch sind viele Führungs- und Entscheidungspositionen nach wie vor männlich geprägt. Ich wünsche mir, dass mehr Frauen ihren Berufsweg selbstbestimmt gestalten können und echte Chancengleichheit selbstverständlich wird.

Dabei geht es für mich um weit mehr als ein Frauenthema. Vielfalt ist die Grundlage guter Planung. Unterschiedliche Erfahrungen, Hintergründe und Blickwinkel helfen uns dabei, Städte und Landschaften zu gestalten, die den komplexen Herausforderungen unserer Zeit gerecht werden.

2. Du sprichst von Resilienz, Vielfalt und Zusammenarbeit. Wie prägen diese Werte sowohl Deine Arbeit bei LAND als auch Dein neues Engagement in der Architektenkammer?

Diese Werte sind für mich unabdingbar und prägen meine Arbeit jeden Tag. Bei LAND erlebe ich, dass sich komplexe räumliche Fragestellungen nur gemeinsam lösen lassen.

Vielfalt ist die Basis: Landschaftsarchitektur, Stadtplanung, Architektur und viele weitere Disziplinen bringen unterschiedliche Perspektiven ein, die Diversität persönlicher Erfahrungen und Sichtweisen ergänzt diese fachlichen Hintergründe. Und genau das macht die Gestaltung von besseren, zukunftsfähigen und lebenswerten Räumen aus.

Resilienz bedeutet für mich deshalb nicht nur widerstandsfähige Landschaften zu gestalten. Es bedeutet auch, Prozesse und Teams so aufzustellen, dass Offenheit, Kreativität und Zusammenarbeit neue Lösungen ermöglichen.

Genau diese Haltung möchte ich auch in die Architektenkammer einbringen. Wir brauchen ein echtes Sowohl-als-auch statt eines Entweder-oder: mehr Austausch, mehr Interdisziplinarität und eine Planungskultur, die Vielfalt als Stärke versteht.

3. Welchen Beitrag erhoffst Du Dir mit diesem berufspolitischen Engagement zu leisten, welche Impulse möchtest Du für die Zukunft der Planung und der Landschaftsarchitektur setzen?

Ich möchte dazu beitragen, dass Landschaft nicht länger als nachträgliche Ergänzung von Planung verstanden wird, sondern als ihre Grundlage. Gesunde Landschaften sind die Basis für resiliente Städte, Klimaanpassung und Lebensqualität.

Gleichzeitig wünsche ich mir einen Berufsstand, der sichtbarer wird, Verantwortung übernimmt und neue Formen der Zusammenarbeit fördert. Berufspolitisches Engagement bedeutet für mich, Wissen zu teilen, gute Rahmenbedingungen mitzugestalten und gemeinsam die Zukunft unseres Berufs weiterzuentwickeln.

Landschaftsarchitektur ist der coolste Job ever! Und war selten so relevant wie heute. Ich möchte dazu beitragen, dass unser Berufsstand mit seiner ganzen Vielfalt stärker gehört wird, und den Platz einnimmt, den er für die Zukunft unserer Städte und Regionen verdient.